

Arendsee'r Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ

für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage, Illustriertes Sonntagsblatt.

Schiffleier, Druck und Verlag: W. H. Stöckel, Arendsee.

Angelien werden am Montag, Mittwochs und Freitag bis 10 Uhr vormittags erbeten.

Abonnementpreis für die 5 gepaltene Korpus-Zeile oder deren Raum 25 Pfg., Restemittel die 4 gepaltene Zeile 20 Pfg., Fernsprecher Nr. 25

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Ausgabe in der Nacht abends zuvor.
Verlagspreis: in der Stadt vierteljährlich 1,20 Mark, außerhalb durch die Post frei ins Haus 1,50 Mark, bei Abholung von der Post 1,20 Mark.

Nr. 65.

Verlagspreis vierteljährlich 4,- Mk.

Donnerstag, den 3. Juni 1920.

Anfertigung: 6gep. Zeile 50 Pfg., Restemittel 4gep. Zeile 40 Pfg.

31. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Reichstags-Wahl.

Die Wahlen zum Reichstag finden am Sonntag, den 6. Juni 1920 statt.

Der Stimmbezirk Arendsee umfaßt die Stadt Arendsee und die Gutsbezirke Remonte-Amt und Forsthaus Arendsee.

Das Wahllokal befindet sich im großen Saal des „Berliner Hof“. Wahlvorsteher ist der Lehrer Gustav Müller und sein Stellvertreter der Bahnhofsvorsteher a. D. Carl Schulze.

Die Wahlhandlung beginnt am vorgenannten Tage um 8 Uhr vormittags und wird um 6 Uhr nachmittags geschlossen.

Die Wahl erfolgt durch Abgabe von Stimmzetteln in einem mit ämtlichen Stempel versehenen Briefumschlag.

Die Stimmzettel müssen von weißem oder weißlichem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; die Verwendung von Zeitungspapier ist unzulässig. Die Stimmzettel sollen 9:12 cm die Umschläge 12:15 cm groß und leger aus andurchsichtigem Papier hergestellt sein.

Der Wähler, der seine Stimme abgeben will, nimmt einen abgestempelten Umschlag aus der Hand einer Person, die der Wahlvorstand in der Nähe des Zuganges zu dem Nebenraum oder Nebenstube (§ 44 Abs. 3) aufgestellt hat.

Er begibt sich sodann in den Nebenraum oder in den Nebenstube, steckt dort seinen Stimmzettel in den Umschlag, tritt an den Wahlort, nennt seinen Namen und auf Erfordern seine Wohnung und übergibt, sobald der Schriftführer den Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter, der ihn sofort unerrufen in die Wahlurne legt.

Inhaber von Wahlscheinen nennen ihren Namen und übergeben den Wahlschein dem Wahlvorsteher, der ihn nach Prüfung dem Schriftführer überreicht.

Wähler, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und diese dem Wahlvorsteher zu übergeben, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Stimmzettel, die nicht in dem abgestempelten Umschlag oder die in einem mit Kennzeichen versehenen Umschlag abgegeben werden, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen, ebenso die Stimmzettel von Wählern, die sich nicht in den Nebenraum oder in den Nebenstube begeben haben.

Unzulässig sind Stimmzettel,

1. die nicht in einem ämtlich abgestempelten Umschlag oder die in einem mit Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind,
 2. die nicht von weißem oder weißlichem Papier sind,
 3. die mit einem Kennzeichen versehen sind,
 4. die keinen Namen oder keine Angabe, aus der die Person mindestens eines Bewerbers ungewissheit zu erkennen ist, und auch keine oder keine erkennbare Bezeichnung eines Kreiswahlvorschlages mit der Nummer aus der ämtlichen Bekanntgabe enthalten,
 5. die eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber allen Bewerbern enthalten,
 6. die Namen aus verschiedenen Kreiswahlvorschlügen oder Bezeichnungen verschiedener Kreiswahlvorschlügen enthalten,
 7. die ausschließlich auf andere als die in den öffentlich bekanntgegebenen Kreiswahlvorschlügen aufgeführten Personen lauten.
- Mehrere in einem Umschlag enthaltene gleichlautende Stimmzettel gelten als eine Stimme; in einem Umschlag enthaltene, auf verschiedene Kreiswahlvorschlügen lautende Stimmzettel sind unzulässig.

Verlegt ein Wähler nach Ablauf der Frist zur Anlegung der Wahlscheine seine Wohnung in einen anderen Wahlbezirk, so ist er berechtigt, sich einen Wahlschein ausstellen zu lassen.

Wahlscheine werden von uns erteilt.

Arendsee, den 25. Mai 1920.

Der Magistrat.

Verteilung von Speiseöl.

Das auf Warenkarte B. 69 u. C 91 für die Woche vom 30.5. bis 5.6.20, zur Ausgabe kommende Speiseöl kann

zum Preise von 2,30 Mark für 100 Gramm in den Verkaufsstellen, wo die entsprechenden Bezugsabschnitte abgegeben worden sind, sofort abgeholt werden.

Die Quittungsabschnitte sind dem Kreiswahlmittellamt bis zum 12. Juni 1920 einzureichen.

Osterburg, den 26. Mai 1920.

Kreiswahlmittellamt.

F. B. Falde.

Am Donnerstag, den 3. d. Mts. vormittags von 9 - 12 Uhr Ausgabe der Warenkarten B, B und C.

Der Magistrat.

Lokales und Provinzielles.

Arendsee, den 2. Juni 1920.

Nichtigkeitserklärung. In dem Bericht über die letzte Reichstagswahlverhandlung erwähnten wir auch, daß sich der Führer der Sozialdemokratischen Partei an der Diskussion beteiligte und am Schluß seiner Ausführungen gesagt habe, wer sich nicht entscheiden könne, sozialdemokratisch zu wählen, der möge der Sozialdemokratischen Partei seine Stimme geben. Es handelt sich hierbei um den Bahnhofsvorsteher a. D. Schulze. Von sozialdemokratischer Seite wird uns dazu mitgeteilt, daß Herr Schulze schon seit März nicht mehr als Führer der hiesigen Sozialdemokratie zu betrachten sei. Auf unseinen Einruuf, derselbe habe aber doch noch die Gabe, was uns erwidert, er sei nur vertretungsweise mit dieser Stellung betraut gewesen.

Wählerveranstaltungen. Am Montagabend hielt die „Deutschnationale Partei im „Berliner Hof“ eine Versammlung ab, in welcher die Rentiere Frau Witow aus Magdeburg sprach. Sie ging zunächst auf die Bedeutung der Frau im Wahlkampf ein und hob hervor, wie sich die Frauen vor der Revolution fast gar nicht mit Politik beschäftigen hätten. Die Frauen der Sozialdemokratie waren schon mehr geklärt wie die der anderen Parteien, welche an dem Sonderzweigen und dem Wirrwirren sich hätten Genüge leisten lassen. Jetzt, wo die Frauen das Wahlrecht hätten, müsse das anders werden, damit sie selbst erkennen könne, wie der Aufbau des deutschen Vaterlandes am besten vollzogen werden könne und welcher Partei sie ihre Stimme geben müßten. Am besten seien sie in der Deutschnationalen Partei aufgehoben, denn sie verlangte eine starke Regierung, Ruhe und Ordnung im Staat, Bewahrung der Religion, Erhaltung des arbeitenden Standes, welches allein den arbeitenden Ständen Brot geben können, freie Bahn den Tüchtigen aller Stände, worunter allerdings nicht zu verstehen sei, daß Landwirte, Gewerkschaftssekretäre und Lehrer, Präsidenten, Minister oder Landräte werden sollten. Sie schloß, leider vielfach von Sozialdemokraten bezogen, mit dem Vortrage zu und richtete besonders an die Arbeiterklasse bedeutungsvolle Worte, sich zu bestimmen und ansatz nach links, wo ihr Verderben läge, nach rechts zu schwenken. — Gestern abend sprach im Zangenhallen Saal an Stelle des behinderten Medalkteurs Wittmann der Kaufmann Burthardt aus Magdeburg über das Thema: Die nächste Reichstagswahl und Deutschlands Zukunft. Die ganze Kulturwelt sei gepannt auf diese Wahl. Das Volk habe es in der Hand, ob es den Weg des Rechts gehen wolle, oder Deutschland noch weiter in den Abgrund treiben soll. Der rechte Weg gehe zur Demokratie und durch die Demokratie zum Sozialismus. Würde dieses Ziel jetzt am 6. Juni nicht erreicht, sei es auf Jahrelange mit dem Sozialismus vorbei. Bekämpfer einer Regierung von links, hätte eine neue Räte-Diktatur bevor, brächte die Wahl eine Reichsmehrheit, so seien alle Errungenschaften der Revolution dahin. Alle müßten die heutige Regierung stützen, deshalb fordere er auf, am 6. Juni die Linke Bauer zu wählen.

2 Pferdediebstahl gefaßt. Heute morgen trafen hier zwei junge Männer mit 2 Pferden ein und stellten sie in den Stall des Cordeschen Wirtschaft. Sie gaben an, aus Caritz bei Bismarck zu sein und die Pferde zu haben, die Pferde am Viehmarkttag (von dem sie meinten, er wäre heute) zu verkaufen. Der eine gab sich für den Sohn des Gutsbesitzers Kersten in Caritz aus. Da der Wirtin die ganze Sache verdächtig vorkam, verständigte sie die Polizei, welche in Caritz telefonisch Anfrage hielt und feststellte, daß der Gutsbesitzer Kersten gar keinen Sohn habe. Nummehr wurde es eine junge Mensch, welcher Papieren auf den Namen Fesche lautend bei sich führte, verhaftet; der andere bekam Wind hiervon und entsprach. Obwohl die Verfolgung sofort aufgenommen wurde, war er verschwunden, bis zum 12. Juni gemeldet wurde, er werde in Gustav nagels Heim am See festgehalten. Der erst Verhaftete hat eingestanden, die Pferde, eine 4jährige Fuchsfäule und ein großes braunes Pferd, aus einer Koppel bei Calbe a. M. abgehohlen zu haben.

Zeitbilder. Überall in Deutschlands Gauen werden Wähler jetzt verammelt — und die Ziele der Parteien — mehr und minder waam gesammelt. — Alle finden uns tagtäglich, — daß den Himmel schon auf Erden — bei Regierungsübernahme — sie sofort uns schaffen werden; — daß sie uns vergesslichen müssen — einfach mit ungeliebter Mühen — wenn wir für die andere Richtung — noch Geschmach und Neigung finden, — statt uns ihrer braven, biedern — Stellungnahme anzunehmen, — die jedweden da beglückt, — wo ihn jüst der Schutz gedrückt. — Es ist einfach nicht zu glauben; — doch bei sämtlichen Parteien — scheinen alle guten Dinge — ziemlich allgemein zu sein. — Alle schwärmen für das Gleiche: — Arbeitnehmer, Mittelstand, — Industrieller und Untertanen — und was sonst uns noch genannt. — Alles wird gehagt aufs beste — fast bei jeglicher Partei, — und der Wähler fragt sich zögernd, — warum denn es nötig sei, — daß wir fast ein ganzes Duzend — solcher braven „Volks“partei'n — täglich aufmarschieren sehen, — um die Wähler zu erfreuen — oder, wie es heißen sollte: — um den Kopf ihm zu vermerzen, denn bei diesem heutigen Wählerkampf — kann der beste schließliche Iren, — und wer weiß, vielleicht muß mancher, — es er nächstens gekk zum Wähler, — vorher zu dem Mittel greifen, — an den Knöpfen abzugeben, — wenn er als gerechter Mann — seine Stimme geben kann.

Das große Los der 15. preussisch-sächsischen Klassenlotterie im Betrage von 500 000 Mark fiel in der Vormittagsziehung des 29. Mai auf die Nummer 233 441.

3 Pferde gestohlen wurden in der Nacht vom 29. zum 30. d. Mts. in Stendal. Es handelt sich um 2 braune Stuten und einen Wallach. Bei Anklagen der Pferde bittet die Stendaler Polizei um Nachriht.

Wohin sind wir geraden?
Nach der Zerschlagung des Landes
Nach noch härteren Zeiten, und
9-11 u. g. e. r. Unterwegs?
Nein!
Das ist die Rettung!
Darum wählen wir.

Stendal. Am Sonabendabend wurden in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis zwei Polen und ein Schweizer eingeliefert, die ersten beiden unter dem dringenden Verdacht, den Mord an dem Landwirt Nagel im benachbarten Vellau verübt zu haben. Die Polen hatten sich mit dem Schweizer, der in Schönfeld bedienstet sein soll, verabredet, in der Nacht in einem Anwesen in Schönfeld einen Einbruch zu verüben. Dieser Plan wurde bekannt und die Täter in einer Scheune in Schönfeld, wo sie sich verhielt, hielten, verhaftet. Die Verhaftung erfolgte auf Angabe des Schweizers, der im letzten Augenblick vor dem geplanten Einbruch zurückschreckte und Anzeige erstattete. Die verhafteten Polen haben bisher noch kein Geständnis abgelegt.

Weimar. Die hier im 168. Jahrgang erscheinende „Hilfingert Tageszeitung, die Nachfolgerin der ehemaligen Weimarer Zeitung, ist infolge der Papiervertheuerung der steigenden Löhne und Gehälter usw. in Schwierigkeiten geraten. Der Verlag hat dem Personal zum 1. Juli gekündigt mit der Begründung, daß er infolge der katastrophalen Zustände ihr Erscheinen einstellen werde.

Aufruf der Deutschen Volks-Partei!

An die Stadt- und Landbevölkerung der Stadt Arendsee und Umgegend:

Aus der Not der Zeit geboren, hat sich in Arendsee eine Ortsgruppe der Deutschen Volks-Partei gebildet und fordert alle Wähler, die auf der breiten Schicht des Mittelstandes stehen, auf, sich als Mitglieder der Deutschen Volks-Partei anzumelden.

Es gilt heute mehr denn je:

Bürgertum organisiere Dich! Es geht um Deine Zukunft!

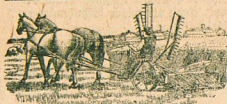
Anmeldungen nehmen entgegen: Rechtsanwalt Gundrieser, Dr. Oppermann, Hartmann, Hotel Deutsches Haus, Maurermeister Kaste, Malermeister Gentsch.

Flugschriften sowie Stimmzettel bitten wir abzufordern im Hotel Deutsches Haus. Speziell die umliegenden Orte bitten wir höflichst, hiervon ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Sinein in die Deutsche Volks-Partei! zum Wiederaufbau des Deutschen Vaterlandes, zur Schaffung von Ordnung, Sicherheit der Person und Eigentum.

Deutsche Volks-Partei Ortsgruppe Arendsee und Umgegend.

J. A.: Gundrieser, Rechtsanwalt u. Notar.



Getreide- und Gras-Mäher

(mit und ohne Vorderwagen)

Gabelheuwender, Schwadenwender, Heurechen,
Mähmaschinen-schleifsteine mit und ohne Gestell, Ersatzteile jeglicher Art.
empfeht zu den billigsten Tagespreisen

A. Höft, Maschinenbauanstalt.

Berliner Hof.

Donnerstag, Pfingstmarkt, von nachm. 2 1/2 Uhr ab

grosser Tanz

a la Samburg

2 Kapellen! ca. 40 Musiker!

Statt Kartex.

Die Verlobung ihrer Kinder
Hedwig und **Adolf** beehren
wir uns ergebenst anzuzeigen

Ernst Georgi u. Frau
Greussen Thür.

Adolf Rolf u. Frau
Arendsee.

Als Verlobte grüssen:

Hedwig Georgi
Adolf Rolf

Greussen Thür. Arendsee
im Juni 1920

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme und die überaus reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, des staatl. Hegemeisters **Karl Mollé** spreche ich hiermit dem Krieger-Verein und dem Schiessklub zu Arendsee, sowie allen Freunden und Bekannten und dem Herrn Superintendenten Ehrke für die tröstenden Worte am Grabe meines lieben Entschlafenen meinen **herzlichsten Dank** aus.

Schletau, den 1. Juni 1920.

Frau Alwine Mollé.



Am 29. Mai, mittags 12 Uhr, starb an den Folgen einer im Kriege erlittenen schweren Verwundung unser geliebter Sohn unser guter Bruder, der Pionier

Emil Hansens

Inhaber des Eisernen Kreuzes

im Alter von 25 Jahren, was wir mit der Bitte um stille Teilnahme schmerzerfüllt anzeigen.

Genzien, den 31. Mai 1920.

Familie Friedrich Hansens.

Oft entblättert schon im Lenze
Sich die Eiche, stürmt es rauh,
Und die erst gewundenen Kränze
Welken oft im Abendtau.
So auch sinken, die dem Herzen
Nahe waren, früh dahin,
Und mit tiefgefühlten Schmerzen
Sehn aufs Grab wir weinend hin.

Weinst Du, Mutter, ist Dir bange?
Ist Dein Sohn Dir nicht mehr nah?
Schneebedeckt jetzt die bleiche Wange,
Unbeweglich liegt er da.
Wohl verdient hat er die Tränen,
Der so vieles einst versprach,
Allem Guten, allem Schönen
Strebe er stets eifrig nach.

Hört Ihr wohl des Vaters Klagen,
Fühlt Ihr seinen herben Schmerz?
Kaum kann er den Kummer tragen
Und vor Wehmut bricht sein Herz
Denn des Vaters süsse Freude,
Seine Wonne, seine Lust
Ward dem blassen Tod zur Beute,
Nicht mehr schlägt des Sohnes Brust

Tröstung aber blickt hernieder
Aus des Himmels lichten Höh'n,
Euer Sohn seht Ihr einst wieder,
Seht verklärt ihn vor Euch stehn.
Denn zum schönern Vaterlande
Ist die Pforte nur der Tod,
Sind gelöst des Körpers Bande,
Schwindet auch des Lebens Not.

Hierzu eine Beilage.